

Tieren, das aber dennoch dem menschlichen Genuße nicht nachtheilig ist. Das Fleisch von an der Lungenentzündung erkrankten Vieh ist, wenn die Krankheit sich noch im ersten Stadium befindet, für den menschlichen Genuß zulässig, die Hauptfrage ist aber die, daß es der Fleischer als von solchen Thieren herrührend bezeichnen muß. Hat er das taufende Publikum darüber aufgeklärt und kauft dasselbe solches Fleisch dennoch, so ist er außer Schuld, während er sonst in Strafe genommen, wohl auch wegen Betrugs unter Anklage gestellt werden kann. Das Fleisch von am Mangel, Rotz, Wuth, Rothlauf erkrankten und getödteten Thieren ist überhaupt als höchst gesundheitsgefährlich zu verwerfen. Der Genuß von trübenhaltigem Fleisch kann, wenn auch nicht immer tödtlich, so doch aber sehr gesundheitsgefährlich wirken, wie allgemein bekannt ist. Die Finne entwickelt sich im Menschen als Bandwurm und darum soll man das finnenhaltige Schweinefleisch unter keinen Umständen genießen. Ungeheuer ist ferner das Fleisch von vergifteten Thieren. — Wie kann man sich nun davor schützen, schlechtes Fleisch zu kaufen? Wer Fleisch kauft, muß ja darauf achten, daß der Blutgehalt in demselben ein sehr geringer ist, denn nur gesunde Thiere bluten sich ordentlich aus, während kranke Thiere das nicht thun. Fleisch, das sehr mager und weiß, das Fett befehlen gelb ist, ist wegen seiner Güte anzuzweifeln. Wer Rippenstücke kauft, hat darauf zu achten, daß an der Innenseite der Rippen die Haut vorhanden ist, ansonsten ist das Fleisch als verdächtig anzusehen, da der Fleischer die Haut, in der sich Knötchen gebildet haben, entfernt hat. In allen Fällen ist es gut, den Fleischer zu fragen, ob das Fleisch von einem gesunden Thiere herrührt; sagt er ja, so kann man es ruhig nehmen, denn eine unvorbereitete Aussage könnte dem Fleischer in hohe Strafe bringen. Bezeichnet er das Fleisch inbezug auf von erkrankten Thieren herrührend und kauft dies dennoch Jemand, so ist er außer aller Schuld. Der behördliche Schuß kann auch nur in einem gewissen Grade erfolgen, zunächst durch ein öffentliches Schlachthaus und Unterordnung der geschlachteten Thiere. Trotzdem kann aber auch schlechtes, jedoch noch genießbares Fleisch in Handel kommen. Die Errichtung einer Freibank nach süddeutschem Muster würde dem einen Mangel vorbeugen, denn in solchen muß das Fleisch von verdächtigen Thieren besonders ausgezeichnet und apart gelegt werden. Das Fleisch kann aber auch schädlich werden, ohne daß das Thier krank gewesen ist. Das geschieht durch die Qualität des Ortes, an dem es aufbewahrt wird, und hierin sündigt das Publikum viel und ist ihm geneigt, dem Fleischer solches in die Schuhe zu schieben. Das Fleisch muß an einem kühlen, luftigen Ort, nicht in dampfen Räumen aufbewahrt werden. Ein Generalmittel des Schutzes vor minderwerthigem Fleisch giebt es, das ist, daß Fleisch tüchtig durchgeschoben oder durchbraten, es einer scharfen Siebhitze aussetzen. Mehner zeigte hierauf noch einige Präparate von Trüben und Bandwürmern unter dem Mikroskop, auch im Fleisch befindliche Finnen. Der Vorsitzende stattete dem Mehner den Dank der Versammlung ab. — Hierauf wurde in Besprechung kommunaler Verträge getreten. In Betreff der Straßenreinigungfrage beschloß der Verein, sich dem Vorgehen des Haus- und Grundbesitzer-Vereins und der andern hiesigen kommunalen Vereine anzuschließen. In die von diesen einzuberufenden Versammlungen wurden die Herren Kaufmann Arnold und Fleischermeister Dehm als Gemätht. — Die vom Magistrat getroffene Einrichtung der Wassermeßer wurde als sehr lobenswerth anerkannt, sie giebt Gewähr, daß kein Wasser unnötigerweise vergeudet und ein Jeder, wie es sich gehört, zur Wassersteuer herangezogen wird. Die Wassermeßer haben in der letzten Zeit eine Verbesserung erfahren und zeigen das verbrauchte Quantum ohne wesentliche Differenz an. — In Betreff der projektirten Straßenhahn nach dem Süden wurde als die einzig richtige und auch rentable Linie die bezeichnet: Steinhof, St. Steinstraße, Markt, Schmeertroste, Rammertroste, Steinweg, Rammertplatz. — Der Nutzen einer Verbindung der Gasse mit der Eisenbahn durch eine schnapspurige Bahn wurde anerkannt. — Die wesentlichsten Punkte aus dem Klammer-Etat wurden bekannt gegeben. — Die Notwendigkeit der Anlage einer neuen Straße durch den Plantagenarten der brandenburgischen Stiftungen wurde anerkannt und den Ausführungen des Herrn Senitätsrath Dr. Hillmann in der vorgelassenen Versammlung über diesen Gegenstand entschieden entgegen getreten.

* [Im städtischen Museum] wird vom Sonntag an eine Raffael-Ausstellung eröffnet werden. Dieselbe bietet in 600 ausgezeichneten Photographien ein vollständiges Bild über das gesammte Schaffen des von der ganzen gebildeten Welt am meisten geliebten Künstlers. Der Hauptbuchhandlung Ernst Arnold in Dresden, Inhaber A. Gutbier, gebührt das Verdienst, diese reiche Kollektion hier und im Ausland gesammelt zu haben; nachdem dieselbe in verschiedenen Hauptstädten Deutschlands die größte Anerkennung erfahren, ist sie der Leitung interessirter Museen auf einige Wochen anvertraut worden. Wir hoffen, daß unsern kunstliebenden Publikum ein um so größerer Dienst damit erwiesen wird, als wir in diesem Jahre keine Gemäldeausstellung des Kunstvereins zu erwarten haben. Ein Ueberfluß der Einnahme fällt dem Museum zu.

* Die Ortskrankenkasse der Drechsler, Wöttcher, Glaser, Bildhauer, Stellmacher, Korbmacher und Holographen hielt gestern Abend im Restaurant zum „Eiseller“ unter Vorsitz des Herrn Wöttchermeister H. Keller eine Generalversammlung ab. Der Bericht der Neuvorsten über die vorgenommene Prüfung der Rechnung des verfloffenen Jahres erfolgte und wurde auf Grund desselben dem Mandanten die beantragte Decharge ertheilt.

* [Der Sächsisch-Thüringische Dampffessel-Revisions-Verein in Halle] hielt seine 13. ordentliche Generalversammlung gestern Mittag im Hotel „Stadt Hamburg“ ab. Der Vorsitzende, Herr Direktor Schlägel-Halle, erbatete den Jahresbericht, dem zu entnehmen, daß der Verein im verfloffenen Geschäftsjahre Seitens verschiedener Regierungen erweiterte Nachbefugniß bei Prüfung von Dampffesseln in dem dem Verein unterstellten Gebiet erfahren hat. Es folgte der Bericht des Kassiers Herrn Direktor Weid-Halle über den Stand der Kasse pro Vereinsjahr 1885. Danach balancirten Einnahme und Ausgabe mit 44135,70 Mk. Das am Schlusse des Jahres verbleibende Vermögen des Vereins beläuft sich auf 9749,40 Mk. an Effekten und 8329,60 Mk. in Baar beim Halle'schen Bankverein von Küllsch, Kämpf & Co. hier, ferner 198,53 Mk. baarer Bestand in Händen des Kassiers. Hierauf schloß sich die Feststellung des Etats pro 1886, der gegen den vorjährigen in nur Wenigen abweicht. Danach setzt sich die Einnahme zusammen aus obigem Vermögen mit 18277,53 Mk., restierende Beiträge aus 1885 mit 256 Mk., außerordentliche Beiträge 827,05 Mk., auszuschiebende Mitgliederbeiträge 19300 Mk., außerordentliche desgl. 35 Mk., Zinsen z. 1239,42 Mk., Die Ausgabe enthält folgende Posten: Gehälter, Lantien z. 17000 Mk., Transportkosten und Diäten 5000 Mk., Bureaukosten z. 2000 Mk., Annoncen, Druckkosten, Milch z. 2100 Mk., Extra-Ausgaben 800 Mk., vor-ausschüssliches Vermögen 18000 Mk. Einnahme und Ausgabe balancirt mit 44900 Mk., gegen das Vorjahr um ca. 750 Mk. höher, was darin liegt, daß ein IV. Ingenieur eingestellt worden ist. Die Versammlung genehmigte den Etat nach der gemachten Vorlage. Herr Ober-Ingenieur Winter-Halle erstattete im Anschluß hieran den Jahresbericht über die ausgeführten Revisionen. Demselben ist folgendes Bemerkenswerthe zu entnehmen: Am Schlusse des Jahres 1884 hatte der Verein 197 Mitglieder mit 735 Kesseln, am Ende 1885 sogar 210 Mitglieder mit 776 Kesseln, also mehr 13 Mitglieder und 41 Kessel. Von diesen mußten entfallen 3 Mitglieder und 20 Kessel auf Preußen, 10 Mitglieder und 21 Kessel auf andere Staaten, so daß der Verein am Jahreschlusse in Preußen 157 Mitglieder mit 615 Kesseln und in den außerpreussischen Staaten 53 Mitglieder mit 161 Kesseln zählte. Ausgegeben sind im letzten Jahre 7 Mitglieder mit 26 Kesseln. Zu den in 46 Fabriken unterstellt gewesenen 466 Centrifugen kamen im Laufe des Jahres 1885 hinzu 8 Fabrikeen und 65 Centrifugen und außerdem von Nichtmitgliedern zur einmaligen Kontrolle 2 Fabrikeen und 13 Centrifugen. Die ausgeübte Kontrolle betrug daher zusammen 56 Fabriken mit 544 Centrifugen, davon gehören Preußen an 48 Fabriken mit 440 Centrifugen. An Dampfapparaten unterstanden der Vereinskontrolle 140 Stück, davon in Preußen 105. Von Nichtmitgliedern wurden noch 7 Kessel der Revision unterzogen, insond in Summa im Jahre 1885 unter Vereinskontrolle 808 Dampfessel, 544 Centrifugen und 140 Dampfapparate, zusammen 1492 Objekte gegen 1347 im Vorjahre. An 776 Dampfesseln wurden Revisionen ausgeführt 507 innere, 1663 äußere und 208 Druckproben, zusammen 2378 Revisionen. Außerdem wurden noch eine Menge außerordentliche Unterjudungen vorgenommen. Die nach dem Turnus auszuwendenden Herren Direktor Krug-Halle und Fabrikbesitzer Martin-Bitterfeld wurden in den Vorstand per Akklamation wiedergewählt.

* [Die Sächsisch-Thüringische Aktien-Gesellschaft für Braunkohlen-Verwertung zu Halle] hielt heute Mittag im Hotel „Kronprinz“ ihre ordentliche diesjährige General-Versammlung ab. Den Vorsitz führte Herr Geheimen Regierungsrath von Voh. Der von uns bereits mitgetheilte Geschäftsbericht pro 1885 wurde erstatet und hierzu verschiedene Erklärungen gegeben. Die Bilanz vom 31. Dezember 1885 wurde genehmigt und auf Grund des Revisionsprotokolls dem Aufsichtsrath und dem Vorstand die beantragte Entlassung ertheilt. Die vom Aufsichtsrath in Vorjahr gebrachte Dividende pro 1885, in Höhe von 15 Pct., wurde genehmigt. Die Wahl von drei Neuvorsten zur Prüfung der Rechnung pro 1886 fand statt, desgleichen die von zwei Aufsichtsrathmitgliedern an Stelle des nach dem Tinnus ausgetretenen Herrn Kaufmann Fölsche-Wagdenberg wieder, Rechtsanwält Elze-Galle neu. In der Versammlung, der ein gemeinsames Essen folgte, waren am Abend 22 Aktionäre, welche 1511 Stimmen vertraten.

* Der hiesige Juristen-Verein hielt gestern Abend in den auf das Prächtigste decorirten Räumen des Hotel zum „Kronprinz“ eine Winterfestlichkeit ab, die in Concert, Theater, Essen und Ball bestand und einen recht befriedigenden Verlauf nahm.

* [Der Stammtisch Nr. 103 vom Kreuz] hatte seine Mitglieder und deren Damen gestern Abend im Vereinslokal, Restaurant „Zum lufthaltigen Schneider“, zu einer recht gemüthlich verlaufenen Abendunterhaltung vereinigt, bei der u. A. auch die Aufnahme des Burgvoigtes, Herrn Restaurateur Burkhardt, erfolgte.

* [Der Carneval-Verein „Eule“] vereinigte seine Mitglieder und deren Damen zu einer letzten Sitzung in dieser Saison im „Neuen Theater“, die des Unterhalten, Dank des Arrangements des alle Zeit thätigen Vorstandes, gelangvoll bot.

* [Interims-Stadttheater.] Das erste Gastspiel des Herrn Adolf Klein vom Hoftheater zu Dresden brachte uns gestern Abend das volkthümliche Volksstück „Der Sonnenhahn“. Der gefällige Gast ist dem hiesigen Theaterpublikum nicht fremd und wenn das Haus nicht so gut besetzt war, als man hätte erwarten können,

so lag dies jedenfalls wieder an der Fülle der Vergnügungen, welche gestern das Publikum abgesehen haben mochten. Die Bedeutung des Herrn Klein als Charakterdarsteller ist eine so hervorragende, daß wir seinen höchst interessanten Leistungen in etwas eingehender Weise folgen werden; wir glauben zu diesem Zwecke aber den Vorigen zuvor noch in einer zweiten Partie sehen zu sollen. Die heutige Vorstellung des Volksstückes „Der Weinbauener“ wird uns wahrlich nicht in erhöhtem Maße Gelegenheit zur künstlerischen Beurteilung des Herrn Klein bieten und darf man wohl erwarten, daß die vielen Freunde des Künstlers sich heute Abend recht zahlreich im Interimstheater einfänden werden.

* [Symphonie-Concert im „Neuen Theater.“] Das am Donnerstag im „Neuen Theater“ stattgehabe, leider nur schwach besuchte Symphonie-Concert unseres Stadtdirectors hat in seinem reichhaltigen Programm dem Musikfreisinnigen wieder viel Interessantes in geistlicher Ausführung. Die Einleitung des Concertes bildete die stimmungsvolle Ouverture „Meereslille und glückliche Fahrt“ von Mendelssohn. Mit dem Vortrage der hierauf folgenden, etwas mehr ausgeprägten R. Wolfmann'schen Serenade eröfnete der tüchtige Cellist, Herr Scheufler, verbietet Befehl. Die hervorragenden Nummern des Programmes, das Vorspiel zu „Raffael“ von Rich. Wagner und die viele interessante harmonische Combinationen bietende und durch eine farbenreiche Instrumentation belebte Schumann'sche „B-dur-Symphonie“, fanden in Folge ihres sehr accentuirten Vortrages eine besonders beifällige Aufnahme. Sehr gefiel auch die durch Gedankereichtum und durch prächtige Instrumentation ausgezeichnete Concert-Ouverture zu „Uriet Acotla“ von der Komponist — Herr Kapellmeister Ferrel vom Interims-Theater — selbst dirigirte. Der Werth dieser Komposition läßt von dem Talente dieses Herrn noch große und bedeutende Schöpfungen erwarten. Die von Herrn Concertmeister Alt wiederholt vortragene Violinische Chaconne für Violine gefiel uns dieses Mal noch besser als früher; sein gewandtes und technisch sicheres Spiel wurde augenscheinlich durch den vortheilhaften Ton seines neuen Instruments unterstützt. Den Schluß bildete die ebenfalls mit großem Beifall aufgenommene Chopin'sche Polonaise. — Fast scheint es uns, als hätte sich das Publikum von dem flüchtigen Inhalte solcher Concerte unseres Stadtdirectors mehr abgedreht als angesehen, wenn man ihren Besuch mit der Frequenz der sogenannten „Nabau-Concerte“, wie sie in letzter Zeit hier Mode geworden, vergleicht.

* [Legatauszahlung.] Gestern sind die von dem Rentier Krieger an den größten Theil der Strafanwaltschafts-beamten testamentarisch vermachten Legate in den verchiedenen Beträgen zur Auszahlung gelangt. Dieser Krieger'sche Fall von Erkenntlichkeit eines Gefangenen für beaufsichtigende Beamte ist gewiß ein sehr seltener.

* [Strafammer-Sitzung vom 18. März.] Der wegen Diebstahls bereits bestrafte Carl Heinrich Bries in Jörbig, der 20 Mal, darunter 13 Mal wegen Diebstahls resp. Diebstahls, bestrafte Arbeiter Friedrich Gottlob Pödelmann daher und der 14 Mal wegen Landfriedens und Bettelns bestrafte Maurer Hugo Heinrich Schulze dieselbst, waren des Diebstahls resp. Verletzung der Selbstbestimmung beschuldigt. In einer Poebenberathung lagten dieselben von dem im Garten des Jörbigs und Wohnmischens dieses Mann in Jörbig stehenden Weidenbäumen 19 Stüd starke Äste ab und entwendeten sie. Bries nahm außerdem zur selbigen Zeit ein im freien Garten liegendes Stück Eisenholz mit sich. Seitens der Staatsanwaltschaft wurde beantragt, den Bries mit 3 Monaten Gefängniß und 3 Tagen Haft, Pödelmann mit 14 Tagen, Schulze mit 1 Woche Haft zu bestrafen. Der Gerichtshof verurtheilte die beiden letzteren den Anträge entsprechend, Bries aber zu 3 Monaten Gefängniß und 1 Woche Haft.

Der wegen Diebstahls bereits mehrfach, zuletzt 1876 mit 6 resp. 4 Monaten Gefängniß vorbestrafte Arbeiter Gottlieb Vornemann in Naumburg hatte in einer Nctobernacht 1884 von einer dem Hgl. Amtsrat Zimmermann in Wendenhof gehörigen in Naumburg belegenen Mauer einige Mauersteine von geringem Werth gestohlen. Er wurde dem Antrage der Staatsanwaltschaft entsprechend zu 3 Monaten Gefängnißstrafe verurtheilt.

* In einem kürzlich geschlachteten Schweine fanden sich Finnen in unzähliger Menge vor. Der Befizier desselben, ein hiesiger Einwohner, gab es ausbedingenermaßen an den Lieferanten, einem hiesigen Schweinehändler, zu rüch und erhielt dafür ein anderes. Statt nun das Fleisch für den menschlichen Genuß unbrauchbar zu machen, verkaufte der Händler dasselbe an einen von dem Rammhörn Thore wohnenden, ermittelten Fleischer, der es jedenfalls zerlegt und verwertet hat. Finnen erzeugen befallsamt im Menschen den Bandwurm.

* Auf dem Marktplatze, in der Nähe der Böwenapothek, wurde heute Vormittag gegen 11 Uhr von einem Kollwagen des Herrn E. Sachse hier ein Mann, anscheinend ein Arbeiter erst, niedergeworfen und überfahren. Der Bedauernswerte, welcher eine blutende Oberarmverletzung erlitten hatte, wurde zunächst in die Böwenapothek, von da aber per Droßknecht nach der Königl. Klinik gebracht.

Provinz und Nachbarstaaten.

* Northem. Der „G. B. Ztg.“ zufolge ist in der Nähe von Großroden am vorigen Sonnabend ein Verbrechen verübt worden. Ein Arbeiter von der G. Rompage des hiesigen Bailillons, Namens Grote, aus Fiedelsloh gehörig, welcher in der letzten Zeit nach Göttingen abkommandirt worden, fuhr von dort mit dem Abendzuge nach Nörten und wollte zu Fuß nach seinem Geburtsorte sich begeben, um am andern Tage einen Familienbesuch einzunehmen. Umwe Großroden hielt

Stollwerck'sche Brust-Bonbons

eine nach kaiserlicher Vorschrift bereitete Vereinigung von Zucker u. Kräuter-Extrakten, welche bei Hals- u. Brust-Affektionen unbedeutend wirksam. Natürlicher Geschmack und in heisser Milch aufgelöst, sind dieselben Kindern wie Erwachsenen zu empfehlen.

Vorrätig in versiegelten Packeten mit Gebrauchsanweisung à 50 Pf. in

Halle bei **Julius Bellage, Gustav Rühlmann** am Königsplatz, Apoth. **A. Kolbe, A. Ludwig, Engel-Apothek.**, **O. Marquardt,** Löwen-Apothek., Apoth. Dr. **A. Franke** und Dr. **Rummel, Joh. Budefeldt,** Apotheker, Rannischestr. 24. In Alstedt bei **Gebr. Freyberg, J. C. G. Günther,** In Artern bei **G. Bösel, Rob. Elste** und **C. Scharf,** In Bitterfeld bei **G. E. Pözel, L. Rossmann,** Conditor, In Cönnern bei **Conditor C. Arzt, C. Schulze,** In Delitzsch bei **Ludwig Baldauf, C. J. Henning,** In Düben bei **Carl Piltz,** In Dommitzsch bei **G. Hammann,** In Eckartsberga bei **G. Packbusch, Fr. Röhr,** Conditor, In Eisenburg bei **Ed. Gunke,** In Eisleben bei **Fr. Grunert, Otto Weber, Rob. Pleuz,** am Bahnhof, In Ermsleben bei **Apoth. J. Schönlaß,** In Falkenberg bei **M. Bress,** am Bahnhof u. **Ziemann** am Bahnhof, In Freyberg a. U. bei **C. Förster Nchf.** In Herzberg bei **H. Wilkiss u. Rich. Lehmann,** In Hettstedt bei **F. W. Schröter,** Conditor **C. Thorwest,** In Hohenmölsen bei **P. A. Sieier,** In Kösen bei **Carl Bir u. Apothek. C. Chop,** In Landsberg bei **William Kohl,** In Laucha bei **C. R. Roscher,** In Leimbach bei **Fr. Wilke,** In Liebenwerda bei **A. Gentzsch,** In Löbejün bei **Conditor C. Martini,** In Lützen bei **Ad. Sack,** In Mansfeld bei **W. Schütze,** In Merseburg bei **Apothek. J. Curtze,** Conditor **C. F. Sperl, A. Rudolph,** am Bahnhof, In Mühlberg bei **E. H. Schade Nachf.** In Naundorf bei **Otto Lange,** In Nebra bei **K. Barthel,** In Pretzin bei **E. Burkhardt Wwe.** In Querfurt bei **F. Bösel, Cond. J. Dix,** In Radegast bei **H. Kahleys,** In Raguhn bei **Jul. Klitschmüller,** In Rossleben bei **F. A. Herbst,** Conditor, In Sandersleben bei **F. A. Böse** und **Fr. Sander,** In Sangerhausen bei **Gustav Buntebarth, Joh. Braun,** Conditor, **W. Scheele,** **Aug. Butzmann,** a. Bahn, In Schkenditz bei **M. Wegner,** In Schmiedberg bei **F. A. Mende,** In Schraplau bei **Apotheker Max Belling,** In Stassfurt bei **M. E. Fischer, Ed. Sobbe, H. Güldenpennig,** In Teuchern bei **C. Schaufuss,** In Torgau bei **Jac. Bettge, Fr. Schindewolf, Dr. M. Wagner,** Apotheker, **Aug. Polex,** In Wallhausen in der Apotheke, In Weissenfels bei **F. Schindewolf, O. Wagner,** Mohren-Apotheke, In Wippra bei **C. Gassmann,** In Zörbig bei **Robert Schurick, C. Fr. Straube** und in der Apotheke.

Circa eine Million sehr fester Mauersteine (Mlinker)

werden hierdurch offerirt. Diese Steine, aus rothem Thon gefertigt, sind nach vorgängiger chemischer Untersuchung frei von Salpeter und widerstandsfähig gegen Säuren etc.

Auch ausgedehnter Cement-Kalk wird hiermit offerirt.

Probesteine und Preisangabe zu erlangen

Niemeyerstraße 6, II, r.

Aufruf an das evangelische deutsche Volk zur Sammlung von außerordentlichen Beiträgen für neue deutsche Missionen in deutschen Schutzgebieten.

Seitdem unser Vaterland überreiche Besitzungen erworben, ist auch das Interesse an der Mission und das Verständnis für sie unter uns gewachsen. In den weitesten Kreisen hat man es erkannt, daß jetzt, wo Millionen Heiden, die noch dazu auch auf einer tiefen Stufe der Gestaltung stehen, unter dem Schutz des deutschen Reiches und seines erhabenen Kaisers gekommen sind, das Werk der christlichen Glaubensverbreitung auch zu einer Sache vaterländischer Ehre und nationaler Pflicht für uns geworden ist. Ebenso ist die Ueberzeugung eine allgemeine, daß die großen uns gestellten kolonialen Aufgaben ohne die Mithilfe der christlichen Mission nicht zu lösen sind.

Die einzige Macht, welche von innen heraus umwandelt, also ein wurzelhaftes Werk treibt und durch Pflanzung eines neuen Lebens wirklich erzieht, ist die christliche Mission. Sie bringt eine Kultur, welche aus der Tiefe eines neuen Lebens herauswächst; eine Arbeitslust, welche das Ergebnis innerer Freiheit und Willigkeit ist; eine Bildung, die das Bild Gottes anspricht; eine Ordnung, die auf guter Sitte, eine Sitte, die auf Sittlichkeit, eine Sittlichkeit, die auf Glauben, einen Glauben, der auf dem in Christo erworbenen Heile ruht.

Was hat das evangelische Deutschland schon längst vor dem Beginn unserer kolonialen Ära Mission getrieben. 11 selbständige deutsche Gesellschaften unterhalten heute mit einem durch lauter freiwillige Gaben aufgetragenen Kostenaufwand von circa 2 1/2 Millionen Mark über 250 ordinierte Missionare, welche wesentlich in Afrika und Asien etwa 200000 getaufte Heiden in geordnete christliche Gemeinden gesammelt haben. Allein diese Leistungen stehen weder in Verhältnis zur Größe des Missionswertes noch zur Größe unseres Vaterlandes, das ganz zu geschweigen, daß sie gegen diejenigen unserer Glaubensgenossen jenseits des Kanals und des atlantischen Ozeans bedeutend im Rückstande sich befinden. Wir haben in Deutschland mit dem großen Werke der Welt-evangelisierung bisher nur geipelt. Speziell unsere Missionsbeiträge liegen noch auf einer ziemlich niederen Stufe. Aber, will's Gott, gibt unser Kolonialbesitz uns auch ein solches Pflichtgefühl und dieses koloniale Pflichtgefühl unserem christlichen Glauben eine energiereichere und schwingendere Missionstrichtung.

Auf den deutschen Schutzgebieten steht jetzt nur eine evangelische deutsche Missionsgesellschaft, nämlich die rheinische im Senegal und Namalande. In Deutsch-Ostafrika sind bereits mehrere englische, in Mitkonien eine amerikanisch-hawaiische, in Neubritannien eine australische evangelische Missionsgesellschaft seit längerer Zeit thätig. Diese Arbeiter verdrängen zu wollen, wäre eine ebenso große Unflucht wie Unhöflichkeit, auch sie das Straß den Grundbesitz des großen Heiden-Apostels entgegen; nicht auf einen fremden Grund bauen zu wollen! (Röm. 15, 20). Evangelische Kolonien wie christliche Weisheit und Gesundheit weist uns also zunächst auf diejenigen deutschen Kolonien, wo entweder noch gar keine Mission getrieben wird, wie in Neuquinea, oder wo die bisherigen Arbeiter wegzugehen wünschen, wie in Kamerun. Neuquinea hat bereits die rheinische Missionsgesellschaft ins Auge gefaßt und wegen Kamerun bestehen Verhandlungen mit Basel.

Es ist nämlich eine Forderung christlicher Klugheit und Nüchternheit, wenn irgend möglich diese neuen Missionen in die Hände bereits bestehender Missionsgesellschaften gelegt zu werden. Schon darum, weil diese Gesellschaften eine mehr als halbhundertjährige Erfahrung hinter sich haben und viel theures Lehrgeld gespart werden wird, wenn wir diese Erfahrung uns dienstbar machen.

Diese Gesellschaften bedürfen aber der Ermutigung, wenn sie Freudigkeit zu dem verantwortungsvollen Entschluß haben sollen: eine neue Mission in einer tropischen deutschen Kolonie in Angriff zu nehmen. Die Ausbringung des dazu nötigen bedeutenden Geldkapitals ist es ja freilich lange nicht allein, was den Entschluß zur That bringt, aber daß sind wir gewiß, wenn das deutsche evangelische Volk im wirklich nobeln und großen Style eine Gabensammlung zu Stande bringt, daß diese Thatfache ein bedeutendes Gewicht in die Waagschale der Entscheidung legen wird.

Wir haben lange gewartet, ob von berufener Seite eine Anregung zu solch einer Geldsammlung werde gegeben werden. Und als das nicht geschah, haben wir auf der diesjährigen Versammlung der sächsischen Prov. Missions-Konferenz in Halle schließlich den Antrag gemacht. Der Ruf fand ein allgemeines freudiges Echo; auch der Appell an die christliche Generosität. Die ihrem weit größten Theil nach aus Käufern bestehende Versammlung zeichnete sofort 6700 Mark. Wir sind so glücklich, zu hoffen, daß dieses hochherzige Beispiel alle Kreise unserer evangelischen Volksgenossen, besonders auch die der Wohlhabenden und Reichen unter uns anregen werde, nun auch ihrerseits nach dem Maas ihres Vermögens viel zu geben. Wir brauchen zu den neuen Missionen Mittel, die in die Hunderttausende gehen, und um zu dieser Höhe zu gelangen, müssen namhafte Summen aus den Kassen der Reichen fließen. Der begeisterten Worte sind genug gewandelt; jetzt gilt es, Thaten zu thun, welche der Begeisterung würdig sind; zunächst Gaben darzubringen, welche als lebendige Zeugnisse unserer Hochherzigkeit und Generosität auch dem Auslande gegenüber dastehen.

Beauftragt durch den einmütigen Beschluß der genannten sächsischen Provinzial-Missionskonferenz trägt es der unterzeichnete Vorstand derselben, den vorliegenden Aufruf ergehen zu lassen. Die erbetenen Gaben, welche auch in viertel- oder halb-jährigen Raten entrichtet werden können und über welche in der „Allgemeinen Missionszeitung“ quittirt werden wird, wolle man freudigst dem Vorstehenden der genannten Konferenz, Dr. Warnef in Rostschirmbach bei Eisleben, anmelden resp. einjenden.

Es ist uns von vielen Seiten versichert worden, man warte auf einen Ruf, wie die Missions-Konferenz ihn jetzt ergehen läßt. Will's Gott, rechtfertigt das Ergebnis diese Behauptung und findet unser Appell in dem weiten deutschen Vaterlande ein so fröhliches Echo, wie er es auf der Versammlung in Halle fand.

D. Warnef, Sup. Nothe, Dr. D. Fried, Pastor Eier, Pastor Wächster, D. Hoffmann, Buchhändler Friede, Pastor Dietrich.



Hofjäger.

B. Ahlers Assentheater und Circus aus Hamburg.

Heute und folgende Tage

Große Gala-Vorstellungen.

Anfang 5 Uhr.

Preise der Plätze wie bekannt.

Nachschickungsvoll B. Ahlers, Director.

Sonntag unweiderrücklich Abschieds-Vorstellung. Anfang 4 Uhr.

Rosen- und Veilchen-Abfallseife

in vorzüglicher Qualität empfiehlt 3 Stück 40 Pf. M. Waltsgott.

Eine Bade-Einrichtung, Spiegel, Tische, Schränke, Stühle, Sopha, Gardinen, Blumenstücke, Waschtische, Bettgestelle, Matratzen, Haus- u. Küchengeräth zu verkaufen

Thüringerstraße 6, I.

Feine Gutsbutter,

8 Pf. Netto 7,25 Mk., offerirt

Sievers, Friedrichs Hof D.-P.

Ein noch gut gehaltenes Kinderbureau mit Komode und ein Piano sind zu verkaufen

Mühlweg 1.

Gut erhaltener Herrenschreibtisch zu kaufen gesucht. Off. unter S. 100 an die Exped. d. Blattes.

Täglich frisch gestochenen Spargel, echte Zeltower Röhchen, Gefürter Brunnenkresse, Italiener Blumenkohl, Radieschen, Endivien, Schwarzwurzel, grünen Kappsalat, Holländer Nothkohl empfiehlt

A. Schmeisser, Markt 13, im Keller.

Sehr schöne Speisefartoffeln, guttrockene Hülsenfrüchte empf.

A. Schmeisser, Markt Nr. 13, im Keller.

Wegen Auswanderung nach Amerika ist ein in Mecklenburg begabtes, kanonisches Adergut von ca. 125 Morgen, fast zur Hälfte beste Weizen und Waldparzellen, in welchen für ca. 2000 Thaler schlagbares Bauholz, mit guten Gebäuden und gutem Inventar für 9000 Thlr. mit Anzahlung von 5000 Thlr. zu verkaufen. Zu jeder Auskunft ist bereit

Erfurth, Rentier. Lütkem in Mecklenburg.

Ingenieur-Gesuch.

Für eine größere Maschinenfabrik in Norddeutschland, welche bisher als Spezialität die Einrichtung von Zuderfabriken geliefert hat, wird ein erfahrener Ingenieur gesucht, welcher das Geschäft nach außen hin und auch den derzeitigen Director vertreten kann. Gewandtheit im Verkehr mit dem Publikum, Erfahrungen und Kenntnisse im allgemeinen Dampfmaschinenbau sind erforderlich und auch erwünscht, daß der Bewerber französisch und englisch spricht.

Reflektanten wollen sich unter Einbindung ihrer Zeugnisse und Referenzen bei Angabe ihres bisherigen Wirkungskreises und ihrer Gehaltsansprüche unter T. P. 366 Haasensteine & Vogler in Berlin SW. melden.

Stellenjuchende jeden Berufs placirt schnell Rentner's Bureau in Dresden, Reichenstr. 25.

Tüchtige Hosenschneider

sucht Engelke, H. Sandberg 16, III.

Köchinnen, Stuben-, Haus- und Kinder mädchen erhalten sofort u. später bei hohem Lohn Stellen durch

Pauline Fleckinger, gr. Ulrichstr. 4, im Neuen Theater, I.

Victoria-Theater.

Sonnabend den 20. März Geschlössen.

Im Saale des Kronprinzen Sonnabend den 20. März 1886

Abends 8 Uhr

23. Concert des Orchestermusik-Vereins.

Beethoven, IX. Symph. (1.-3. Satz), Mendelssohn, Duw. „Stgalla“

Meyerbeer, Fantasia a. d. Oper „Der Prophet“

Wagner, Duw. „Mezsi“

Bürgerverein für städtische Interessen.

Sonnabend den 20. März cr. Abends 8 Uhr

Sitzung im „Kühlen Brunnen“

Der Vorstand.

Evangel. Männer- und Jünglings-Verein.

Vereinslokal: Mauergasse 6.

Sonnabend den 20. März 8 1/2 Uhr Abends

Gesellige Zusammenkunft.

Sebermann ist herzlich willkommen.

Die Volksküche befindet sich Vermisstraße Nr. 16. Das Bösen von Marken für den folgenden Tag ist nicht mehr erforderlich, da eine ausreichende Portionengabe stets vorrätig sein wird.

Anweisungen auf ganze Portionen à 25 Pf., auf halbe à 13 Pf., welche an beliebigen Tagen verwendet werden können sind nur bei Herrn Louis Sachs, groe Ulrichstraße 24, zu haben.

Die Verwaltung der Volksküche.